

Kids corner

Hoi Kids!

Ich hoffe, ihr seid gut ins neue Jahr gerutscht und habt eure Ferien so richtig mit viel Schnee geniessen können! Auch in diesem Jahr gibt es wieder Interessantes, Spannendes und Lustiges im Kids Corner zu lesen! Wenn ihr Fragen habt oder Wünsche, Ideen und Vorschläge, worüber ihr gerne etwas lesen möchtet, dann schreibt mir doch einfach!

Am Ende des letzten Jahres habe ich euch über die Entstehung eines Welpen aus einer einzigen Zelle bis hin zu einem „fertigen“ Lebewesen berichtet. Ganz am Ende dieser Entwicklung steht die Geburt des Welpen. Aus der sicheren Welt im Mutterleib „plumpst“ der Welp sozusagen in seine neue Welt.

Aber was passiert da nun alles bei der Geburt? Wo genau sind die Welpen im Mutterleib und wie kommen sie von dort nach draussen? Was passiert, wenn der kleine Vierbeiner geboren wird? Woher weiss die Hündin, was sie tun muss? Ihr seht, auch bei der Geburt passieren viele erstaunliche Dinge! Lest doch einfach auf den nächsten Seiten mehr darüber!

Viel Spass und bis bald!

Eure



Schweizer Hunde Magazin
Kids Corner
Erlenweg
8305 Dietlikon
E-Mail: andrea.weidt@gmx.de

Ein Welp wird geboren



Etwa 63 Tage lang entwickelt sich ein Welp im Schutz des Mutterleibes. Obwohl er dabei komplett von der Aussenwelt abgeschlossen ist, wächst er in enormem Tempo heran und nimmt um ein Vielfaches an Körpermasse zu. Nach etwa 2 Monaten im Mutterleib kommt er zur Welt.

Dachsbrackewelpen, ca. 3 Wochen nach der Geburt.

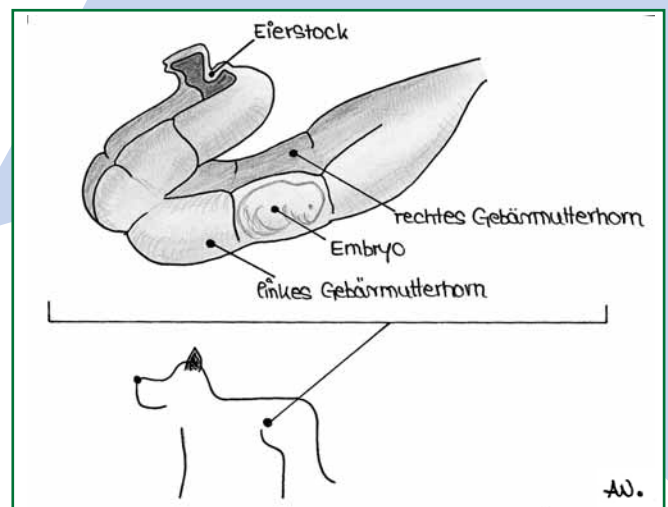
Foto: H. Weidt



Eine kleine Wanderung im Mutterleib

Das Leben jedes Welpen beginnt mit einer einzigen Eizelle, die von der Hündin in den so genannten Eierstöcken gebildet wird. Von den Eierstöcken gelangen die Eizellen in den vorderen Bereich der Gebärmutter, wo die Befruchtung durch ein Spermium des Rüden stattfindet. Die Gebärmutter ist das weibliche Geschlechtsorgan, in welchem sich der Embryo (so nennt man ein ungeborenes Lebewesen) einnisten und zu einem vollständigen Lebewesen heranwachsen kann. Bei unseren Hunden hat die Gebärmutter zwei Hörner. Die befruchtete Eizelle wandert in eines dieser Gebärmutterhörner ein und setzt sich dort etwa 6 bis 8 Tage nach der Befruchtung fest. Nach einer kleinen Wanderung im Mutterleib hat die Eizelle damit diejenige Stelle erreicht, an der sie bis zur Geburt bleibt.

Wo kommen aber die vielen Geschwister des Welpen im Mutterleib unter? Nun, in den beiden Gebärmutterhörnern findet sich genügend Platz für alle Welpen eines Wurfs. Sie liegen dort sozusagen hintereinander aufgereiht.



Die Embryonen wachsen in den beiden Uterushörnern zu geburtsreifen Welpen heran. Skizze: A. Weidt

Geschützt und gut versorgt

Woher bezieht der Embryo nun aber seine „Baustoffe“, die es ihm ermöglichen, zu einem geburtsreifen Welpen heranzuwachsen? Der Embryo wächst ja ganz und gar verborgen und durch vielerlei Häute und Hüllen geschützt tief im Inneren des Mutterleibes heran. Er hat somit keine Möglichkeit, Sauerstoff aus der Luft oder Nahrung über den Mund aufzunehmen. Alle lebenswichtigen Stoffe, wie beispielsweise Nährstoffe, Vitamine, Mineralien und Sauerstoff, muss er daher von seiner Mutter bekommen. Die Versorgung des Embryos mit all diesen Stoffen durch die Mutter erfolgt über den so genannten Mutterkuchen (wissenschaftlich auch „Plazenta“ genannt) – ein besonderes „Organ“, das bei der Einnistung des Embryos in der Gebärmutter entsteht und mit der Gebärmutterwand verbunden ist. Dieser Mutterkuchen steht über die Nabelschnur mit dem Embryo in enger Verbindung.

Doch dann, irgendwann, ist der Embryo so gross, dass seine Versorgung über den Mutterkuchen nicht mehr ausreichend stattfinden kann, der Embryo hört auf zu wachsen. Wir stehen nun kurz vor der Geburt!

Hormone geben den Ton an

Wie auch bei vielen anderen Vorgängen im Körper, spielen Hormone bei der Geburt eine besonders wichtige Rolle. Hormone sind so genannte „Botenstoffe“. Sie werden an ganz bestimmten Orten im Körper (den so genannten Hormondrüsen) gebildet und dann über den Blutkreislauf verteilt. So gelangt ihre Botschaft schnell an die verschiedensten Bereiche im Körper. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass die geburtsreifen Welpen Hormone bilden, welche in den Körper der Mutter gelangen. Dort bewirken sie die Bildung anderer Hormone in den Hormondrüsen der Mutter. Es entsteht eine „Hormonkaskade“ – bestimmte Hormone lösen die Bildung anderer Hormone aus und diese wiederum die Bildung nochmals anderer Hormone usw. Nach mehreren solchen Vorgängen wird schliesslich durch ein ganz bestimmtes Hormon die Geburt ausgelöst. Die Welpen sind letztendlich also selbst für das Einleiten ihrer Geburt verantwortlich.

Die Wehen setzen ein

Habt ihr schon einmal die Geburt von Welpen erlebt? Vielleicht habt ihr dann gemerkt, dass die Hündin bereits einen Tag vor der Geburt sehr unruhig wird. Sie hechelt und sucht nach einem geeigneten Plätzchen, oftmals dreht sie sich dabei im Kreis. Auch in ihrem Körper geschehen allerlei Dinge, die wir von aussen nicht sehen können. Ein sehr wichtiges Ereignis ist der Beginn der so genannten Wehen. Dabei zieht sich die Gebärmutter in regelmässigen Abständen vom hintersten zum vordersten Welpen zusammen. Durch diese Bewegung werden die Welpen immer mehr in Richtung der Geburtsöffnung geschoben. Bald

liegt der erste Welpen am Ende der Gebärmutter nahe der Geburtsöffnung. Die Wehen verstärken sich und der Welpen wird immer weiter geschoben. Eine oder mehrere der Hüllen um den Embryo reissen auf und die freigesetzte Flüssigkeit, das so genannte Fruchtwasser, macht den Geburtskanal glitschig. So kann der Embryo viel besser hindurchrutschen. Schliesslich plumpst der Welpen aus der Geburtsöffnung.

Wer hat Vorfahrt?

Woher wissen die Welpen aber nun, in welcher Reihenfolge sie „schlüpfen“ sollen? Sie stehen ja sozusagen links und rechts in den beiden Gebärmutterhörnern in der „Warteschlange“. Normalerweise beginnt die Geburt mit einem Welpen aus demjenigen Gebärmutterhorn, das die meisten Embryonen beherbergt. Natürlich kommt dabei zuerst der Welpen zur Welt, der am nächsten an der Geburtsöffnung liegt. Danach folgt ein Welpen aus dem gegenüberliegenden Horn, anschliessend wieder einer aus dem ersten und so weiter. Die beiden Gebärmutterhörner öffnen und schliessen sich abwechselnd und verhindern so einen folgenschweren „Welpenstau“ an der Geburtsöffnung. Schlaue, oder?

Übrigens, während der ersten Wehen der Hündin drehen und strecken sich die Welpen und nehmen dadurch eine Stellung ein, in der sie später leichter durch die Geburtsöffnung kommen. Hier entscheidet sich auch, ob sie mit dem Kopf oder dem Hinterteil voran geboren werden. Fast die Hälfte aller Welpen kommen mit dem Hinterteil voran auf die Welt.



Obwohl die Hündin eine saubere Wurfkiste zur Verfügung hatte, hat sie für die Geburt ihrer Welpen den Stall gewählt. Foto: H. Weidt



Fotos: H. Weidt



Leckmassage und Muttermilch!

Endlich ist es geschafft, der kleine Welpe ist geboren! Noch ist er teilweise von Hüllen umgeben und mit der Nabelschnur verbunden. Normalerweise beginnt die Hündin nun sofort, die noch vorhandenen Hüllen zu öffnen, um ihrem gerade geborenen Jungen das Atmen zu ermöglichen. Sie säubert den Welpen von den Resten der Fruchthüllen und dem Fruchtwasser und beisst die Nabelschnur durch. Durch ein intensives Lecken, der Leckmassage, regt die Mutter die Körperfunktionen des Welpen wie Atmung, Kreislauf und die Ausscheidung von Harn und Kot an.

Diese vielen Schritte der Geburt und die anschliessende Versorgung der Jungtiere machen unter normalen Umständen selbst Hündinnen, die das erste Mal Jungtiere bekommen, automatisch richtig. Erstaunlich, oder? Die Vorgänge und das Verhalten bei und nach der Geburt gehören zum angeborenen Verhalten der Tiere. Solche Verhaltensweisen, die ohne vorheriges Einüben spontan richtig ablaufen, bezeichnet man auch als Instinkte. Dieses „angeborene Wissen“ ist dabei nicht starr und unveränderlich. Durch Erfahrung und Lernen kann es ergänzt werden.

Später löst sich auch der Mutterkuchen von der Gebärmutterwand und die Hündin stösst diesen als die so genannte „Nachgeburt“ aus dem Geburtskanal aus. Im Allgemeinen frisst sie dann diese Nachgeburten auf.

Der kleine, noch blinde Welpe krabbelt schliesslich selbstständig zu einer Zitze seiner Mutter und beginnt zu saugen. Nun kann das Leben beginnen! ■

Mitteilung

Alle Kinder und Jugendlichen, die Tiere schützen möchten, haben Verstärkung bekommen! Der freche Jungrabe „Krax“ begleitet und unterstützt euch dabei ...

Wollt ihr mehr über Krax wissen?

Der kleine freche Kerl ist am 1. Dezember 2002 aus dem Ei geschlüpft und „arbeitet“ jetzt beim Schweizer Tierschutz.

Aber schaut doch einfach mal unter www.krax.ch nach!

Und wenn ihr gerne Informationsmaterial über Krax bekommen wollt, dann schreibt doch an:

Schweizer Tierschutz STS
krax.ch
Dornacherstrasse 101
4008 Basel

